

Die Halle 116 hat eine bewegte Geschichte (Bild rechts). Im Inneren sieht es so aus (Bild links): eine endlose Betonflucht aus Fluren, Türen und wieder Fluren. Auf dem Boden ist roter, teils vergammelter und durchlöcherter Teppich verlegt.
Foto (links): Klaus Rainer Krieger; Archivfoto: Andreas Lode

Ein Zeitzeuge aus Stein und Beton

Sheridan-Areal Die Halle 116 auf dem einstigen Kasernengelände bei Stadtbergen soll nach 20 Jahren Leerstand und Zwischennutzung zum Gedenkort werden. Am Wochenende gibt es noch einmal Ausstellungen und Führungen

VON STEFANIE SCHOENE

Pfersee/Stadtbergen Wie aus der Zeit gefallen ruht das 190 Meter lange, schmutzig-gelbe Gebäude mitten im schicken Sheridan Park. Zwischen Einfamilienhaus-Idylle, Bauhaus-Ambiente und ungemähten Blühwiesen mahnt es als steinerne Zeuge an Augsburgs Rolle im Krieg, an Wehrmacht, SS und an die Jahrzehnte, in denen die Amerikaner auf dem Areal stationiert waren. Auf den zehn massiven Holztoren an der Längsseite blättern bunte Farbe.

Das bleibt auch so. Die Halle wird von der Augsburger Gesellschaft für Stadtentwicklung (AGS) in den Besitz der Stadt übergeben, gewerbliche Nutzung eines Teils des Gebäudes ist baurechtlich ausgeschlossen worden. Das Haus soll nicht „schön“, sondern historisch authentisch saniert werden, wie Reinhold Forster, Gründer der Augsburger Geschichtsgesellschaft, erklärt. Er führt am Wochenende wieder durchs Haus. Anlass ist eine Veranstaltungsreihe der Fachstelle für Erinnerungskultur.

Insgesamt sieben bestehende Ausstellungen zur NS- und Amerika-Geschichte am Lech wurden hierfür zu einer Gesamtschau zusammengedogen. Führungen durch

die Schau sowie durchs Haus entlang der Spuren, die Wehrmacht, SS, Zwangsarbeiter und das Werkstattzentrum der US-Armee zwischen 1945 und 1998 hinterlassen haben, werden am Wochenende nochmals angeboten.

In der unteren Halle sind Exponate des Architekturmuseums zu Augsburger NS-Architektur, Forschungsergebnisse der Geschichtsgesellschaft zum Messerschmitt-Komplex sowie Tafeln zur Geschichte Augsburger Sinti- und Roma-Familien während und nach der NS-Verfolgung zu sehen. In einem der zehn Schotts hat die Universität Augsburg Bilder ihrer Amerika-Ausstellung aufgebaut, darunter sind mehrere gut restaurierte amerikanische Oldtimer zu besichtigen.

Wie bei einer Zwiebel häuten sich an diesem Ort 80 Jahre Augsburger NS- und Lokalgeschichte. Wie überall im Reich begann die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) auch in Augsburg schon früh mit Wiederaufrüstung und Kriegsvorbereitungen. Der Block, der heute als Halle 116 bekannt ist, entstand 1937, kurz bevor Willy Messerschmitt in Haunstetten die Messerschmitt AG gründete. Die Halle im Erdgeschoss war in zehn Schotts unterteilt, in denen die Luftnachrichtenkaserne ihre Fahr-

zeuge parkte und wartete. Die Gesamtfläche des Baus beträgt 7000 Quadratmeter.

Als 1944, auf dem Höhepunkt des Krieges, die Messerschmittwerke und die Zwangsarbeiterbaracken in Haunstetten bombardiert worden waren, begann der Rüstungskonzern mithilfe der SS, Produktion und Häftlingsunterkünfte vorsichtshalber zu dezentralisieren. Die Wehrmacht stellte der SS die Halle zur Verfügung.

Die SS verlegte etwa 2000 Zwangsarbeiter in die zehn Schotts des Gebäudes, 200 pro Schott. Die meisten waren aus Osteuropa verschleppte Jugendliche, wie Forster herausfand. Auf den Listen trugen sie die Vermerke „Schutzhäftlinge jüdischer Abstammung“ (Sch), „Psychisch Sicherheitsverwahrte“ (PSV) oder „Arbeitszwang reich“ (AZR), also „arbeitsscheu“. Bei den Recherchen zu den Namen und Biografien fiel ihm eine Zeichnung von dem Haus in die Hände. Ein Häftling hatte die Tore und den Appellplatz vor dem Gebäude mit Bleistift festgehalten, auf dem die SS die öffentlichen Prügelstrafen und andere Züchtigungen vornahm. Heute parken dort Autos. Forster stieß auch auf den Augenzeugenbericht eines Rekruten, der in einem Bericht vermerkte, dass ihm im Treppenhaus

ausgemergelte, kranke Gestalten begegneten.

Erstmals schloss Forster bei seiner Führung am vergangenen Wochenende auch das obere Stockwerk für die Öffentlichkeit auf. Eine endlose Betonflucht aus Fluren, Türen und wieder Fluren. Roter, teils vergammelter oder durchlöcherter Teppich, noch von den Amerikanern. Die Luft riecht nach Staub. Erst vor ein paar Monaten räumte die Wohnbaugruppe, die von hier aus die Neubauten des Sheridan-Areals vermarktet hatte, einen Teil der Räume. An einigen Stellen hat sie bereits Löcher in Putz und Rigipswände bohren lassen, um das Innenleben auf Pestizide und andere untersuchen zu lassen.

Die Planung für die zukünftige Nutzung des Gesamtkomplexes ist noch in der Ideenfindung. Derzeit laufen laut Kulturamt die Vorbereitungen für eine neue Interimsausstellung, die im nächsten Jahr eröffnet werden soll. Außerdem sei eine Wanderausstellung des Anne-Frank-Zentrums im Gespräch. Forster selbst, der von der Stadt mit den Forschungen zur Halle 116 beauftragt ist, kann sich vorstellen, dass im ersten Stock eine Außenstelle der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit einzieht.

Programm am Wochenende

● Samstag, 13. Juli

13 bis 17 Uhr Ausstellungen geöffnet
15 Uhr Führung durch die Foto-Ausstellung „Amerikanisches Leben in Augsburg“ (Tobias Brenner)
16 Uhr Von der „Halle 116“ zum Offizierskasino – Historischer Rundgang auf dem Areal der ehem. Sheridan-Kaserne (Gerhard Fürmetz)

● Sonntag, 14. Juli

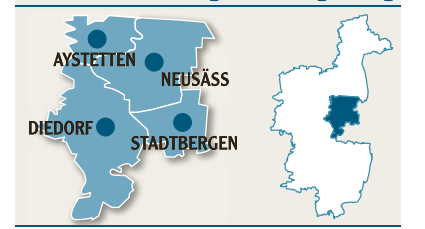
13 bis 17 Uhr Ausstellungen geöffnet
14 Uhr Führung zur Ausstellung „KZ-Außenlager und Zwangsarbeit in Augsburg“ (Dr. Harald Munding)
15 Uhr Führung zur Ausstellung „Sinti gestern, heute und morgen“ (Marcella Reinhardt)
16 Uhr Führung durch die Foto-Ausstellung „Amerikanisches Leben in Augsburg“ (Tobias Brenner)
17 Uhr Führung durch die „Halle 116“ (Bernhard Kammerer)

● **Veranstaltungsort:**
Halle 116, Karl-Nolan-Str. 2-4,

● **Eintritt frei**

➔ Mehr über die Halle 116 und das Programm gibt es im Internet unter www.augsburg.de/kultur/erinnerungskultur

Neusäß, Stadtbergen & Umgebung



DIEDORF

Ausschüsse sprechen über Haushalt zum Halbjahr

Gleich zwei Ausschüsse der Markt-gemeinde Diedorf werden sich am Dienstag, 16. Juli, mit dem jeweiligen Halbjahresbericht zum Haushaltsstand in ihrem Bereich befassen. Um den allgemeinen Diedorfer Haushalt geht es im Finanzausschuss um 19 Uhr im Sitzungssaal des Bürgerhauses in Willishausen. Um 19.45 Uhr befasst sich dann der Werkausschuss der Gemeindewerke mit seinem Halbjahresbericht und dem Jahresabschluss 2018.

DIEDORF

Ferienöffnungszeiten der Bücherei

Die Gemeindebücherei Diedorf ist in den Sommerferien jeweils nur am Freitag von 15 bis 18.30 Uhr geöffnet. Am Dienstag und Mittwoch ist sie geschlossen. (krju)

NEUSÄSS

Wie geht es weiter am Dreieck in Steppach?

Auf der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses der Stadt Neusäß am Dienstag, 16. Juli, um 18 Uhr im Rathaus geht es unter anderem um das weitere Vorgehen beim Platz am Dreieck in Steppach sowie um eine mögliche Sperrung der Steppacher Straße für den Durchgangsverkehr. Auch die Feinraumplanung des städtebaulichen Konzepts in Westheim ist Thema.

STADTBERGEN

Bauausschuss trifft sich zu einer Sitzung

Unter anderem mit einer Nutzungsänderung von Wohn- in Praxisräume befasst sich der Bau- und Umweltausschuss der Stadt Stadtbergen auf seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 16. Juli, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Polizeireport

DIEDORF

Handydiebstahl während des Schwimmunterrichts

Ein Handy der Marke Samsung Galaxy S 8 wurde am Mittwoch aus der Umkleide des Hallenbads der Grund- und Mittelschule Diedorf entwendet. Um 17.45 hatten Kinder dort Schwimmunterricht. Offenbar kurz nach Verlassen des Umkleideraumes wurde das Handy aus einer Tasche in einem offen gelassenen Schrank gestohlen. Es konnte vom Besitzer noch in einem Wohnblock in der Pestalozzistraße geortet werden, doch man konnte nicht genau feststellen, in welcher Wohnung sich das Handy befinden könnte. Der Schaden beläuft sich auf über 400 Euro. Die Polizei Zusmarshausen bittet um Hinweise unter 08291/1890-0. (krju)

STADTBERGEN

Autofahrer rammt geparktes Auto und flieht

Ein unbekannter Autofahrer hat am Dienstag zwischen 8 und 11.30 Uhr mit seinem Wagen auf dem Park&Ride-Parkplatz in Stadtbergen einen geparkten Wagen beschädigt. Das Gelände befindet sich gegenüber des dortigen Bau-marktes in der Ulmer Landstraße 350. Beim Ein- oder Ausparken fuhr der Unbekannte laut Polizei die Stoßstange eines grauen Skoda Fabia an und zerstörte die Nebelscheinwerfer, die nun komplett fehlen. Die Beamten vermuten einen Sachschaden um die 1500 Euro. Hinweise an die Polizei Zusmarshausen unter Telefon 08291/18900. (AL)



Andreas Kreikle (Zweiter v. li.) und Walter Seefried (Zweiter v. re.) singen seit 60 Jahren im Männerchor Stadtbergen. Dafür ehren sie (v. li.) Peter Scherer (Vorsitzender), Herbert Deininger (Kreischorleiter) und Hans Mayer (Chorleiter). Foto: Walter Lindner

Ehrung beim Männerchor

Auszeichnung Zwei Sänger seit 60 Jahren dabei

Stadtbergen Im Rahmen der Mitgliederversammlung beim Männerchor Stadtbergen wurden Walter Seefried und Andreas Kreikle für 60 Jahre Singen im Chor geehrt. Walter Seefried, der in seiner aktiven Berufslaufbahn täglich nach München pendelte, hat trotz dieser Umstände zuverlässig die Chorproben besucht. Auch jetzt, trotz seines hohen Alters von 90 Jahren, besucht er regelmäßig die Chorproben und verstärkt die Stimme des zweiten Basses.

Andreas Kreikle war jahrelang Sänger in der Stimme des ersten Tenors. Seit einiger Zeit ist er in den

zweiten Tenor gewechselt. Über einen Zeitraum von 38 Jahren hat er mit großer Akribie die Funktion des Schriftführers ausgeübt. Für seine Verdienste um den Männerchor Stadtbergen wurde er bereits 2006 zum Ehrenmitglied ernannt.

Kreischorleiter Herbert Deininger überreichte den Jubilaren die Ehrennadeln und die Urkunden des Chorverbands Bayerisch-Schwaben. Er überbrachte auch die Grüße des Präsidenten des Augsburger Sängerkreises, Christian Toth, und wünschte den Jubilaren weiterhin „gute Stimme“. (AL)



Kids der Narneusia wünschen beim Stadtfest „süße Träume“

Seit gestern schwächelt das Wetter gewaltig – ein höchst unpassender Zeitpunkt für das finale Wochenende des Neusässer Stadt-fests. Gestern trotzten nur wenige Kulturfans dem nasskalten Regenwetter. Die Kinder der Narneusia ließen sich davon nicht

abschrecken und boten unter dem Motto „Sweet Dreams“ eine zauberhafte Tanzshow (unser Bild). Am Stand der *Augsburger Allgemeinen* ging es bei „Sag’s der AZ“ um alle Themen rund um die Uniklinik (eigener Bericht folgt). Foto: Marcus Merck